Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 490. Mittag-Ausgabe. — Verlag von Eduard Trewendt. — **Donnerstag, den 18. Oktober 1860.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 17. Oktober. Ein Telegramm der heutigen „Times" aus Neapel vom gestrigen Tage meldet: Der Prodiktator und das Ministerium haben abgedankt. Garibaldi wünscht die Einberufung der neapolitanischen und sicilianischen Nationalversammlungen, damit dieselben das Votum betreffs der Annexion genehmigen. Es herrscht Aufregung, Patrouillen durchziehen die Stadt.

Paris, 16. Oktober. Der „Patrie" zufolge ist Oesterreich zu Reformen entschlossen, eine Constitution werde nach der Zusammenkunft von Warschau verkündet werden.

14,000 Piemontesen werden nach Caserta gehen. — Der neapolitanische Bevollmächtigte Winspeare hat Turin verlassen.

Paris, 15. Oktober. Aus Wilna meldet man unterm 13., daß der kaiserl. Zug unter großem Volksjubel eingetroffen ist. — Der Kaiser hat den Eisenbahn-Verwaltern seine Zufriedenheit ausgedrückt.

Calais, 15. Oktober. Lord Russell, von Brüssel kommen, ist mit dem französischen Postschiff nach Dover abgegangen.

Marseille, 15. Oktober. Nachrichten aus Alexandrien vom 7. melden, daß der Krieg in Borneo von den Holländern mit Vortheil fortgesetzt wird. Eine Rebellion der Fremden-Legion in Samarang ward rasch unterdrückt.

Turin, 16. Oktober. Briefe aus Neapel erklären die (seitdem zurückgezogene) Demission Pallavicino's in folgender Weise:

Die Republikaner beschuldigten Pallavicino, die Einschreibung der Freiwilligen zu hindern. Garibaldi, ihren Klagen nachgebend, stand auf dem Punkte, die Minister abzusetzen und die Nationalversammlung auf den 11. Nov. einzuberufen; die öffentliche Meinung stellte sich aber dem entgegen.

Der in Marseille angekommene Courier aus Neapel d. d. 13. Oktb. berichtet: Die Nationalgarde hat gestern in Folge der Abdankung Pallavicinos dem Garibaldi Vorstellungen gemacht.

Benachrichtigt, daß Unruhen bevorständen, hat der Diktator befohlen: Feuer zu geben, wenn man rufen sollte: „Es lebe die Republik.

Die ausgesandten Patrouillen wurden mit dem Rufe empfangen: Nieder mit Mazzini! Nieder mit Crispi!

Der Diktator ließ eine Proklamation, welche die baldige Ankunft Victor Emanuels anzeigt, veröffentlichen.

Empfangen wir — heißt es darin — den Abgesandten der Vorsehung. Keine Zwietracht! Das einige Italien und König-Ehrenmann seien die beständigen Symbole der Wiedergeburt.

Ein Schreiben ähnlichen Inhalts ward an die Gouverneure gerichtet. (S. oben die allerneuste Meldung.)

Eine Depesche aus Sicilien sagt: Das Dekret, welches die Abstimmung auf den 21. festsetzt, ward überall freudig begrüßt; mobile Kolonnen werden zur Eintreibung der Steuern ausgesandt.

Turin, 16. Okt. Die „Turiner Ztg." schreibt: Angesichts der drohenden Stellung Oesterreichs concentriren sich unsere Truppen längs des Po, unter dem Kommando Cialdini's, Cucchiari's und Durando's. Die Minciolinie wird von Lamarmora vertheidigt. Andererseits will man wissen, daß Lamarmora vom König nach Neapel berufen und im Commando am Mincio durch Cucchiari abgelöst werde, und daß auch Cialdini zur Organisirung neapolitanischer Truppen einberufen wurde. Lamoriciere soll am 13. in Rom angelangt sein. Die „Militär-Zeitung" enthält den Befehl, daß alle kampffähigen Soldaten der Depots unverzüglich in die betreffenden Truppenkörper eingereiht werden.

Preußen.

Berlin, 17. Oktbr. [Amtliches.] Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den Landrath a. D. und Majoratsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, Rodrigo Burggrafen und Grafen zu Dohna, auf Finckenstein bei Rosenberg in Westpreußen, den Ober-Regierungsrath von Kamptz, zu Königsberg in Pr., den Major a. D. von Götzen, zu Graditz bei Torgau, den Forstmeister von Waldow, zu Frankfurt a. O., den Rittergutsbesitzer von Globig, auf Guhden bei Mohrin, den Regierungsassessor v. Wallenberg, zu Potsdam, den Hauptmann und Kompagnie-Chef im 4. Garde-Regimeut zu Fuß, Gustav Grafen v. d. Schulenburg, den Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps, Otto Grafen zu Solms-Rödelheim, den Major a. D. v. Wolfframsdorff, zu Berlin, den Kreisgerichtsdirektor von Steltzer, zu Potsdam, den Grafen Wilhelm v. Wylich und Lottum, zu Berlin, den Rittergutsbesitzer Gustav von Pfuel, auf Wilkendorf bei Straußberg, Kreis Ober-Barnim, den Landrath des Kreises Belgard, Freiherrn von der Reck, den Rittergutsbesitzer von Alten, auf Tietzow bei Groß-Tychow, den Landrath a. D. von Hellermann, auf Karzin bei Brückenkrug, Kreis Fürstenthum, den Kammerherrn Heinrich Wilhelm von Arnim, auf Lassehne bei Kolberg, den Rittergutsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, Julius Ernst von Puttkammer, auf Schlakow bei Stolp, den Kammerherrn und Erb-Küchenmeister in Alt-Vorpommern, Mitglied des Herrenhauses, Victor Grafen v. Schwerin, auf Schwerinsburg, Kreis Anclam, den Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Lupold von Wedell, auf Repplin bei Stargard bei Pommern, den Rittergutbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, v. Lepel, auf Wieck bei Gutzkow in Neu-Vorpommern, den Majoratsbesitzer Wilhelm Grafen v. Carmer, auf Rützen, Kreis Guhrau, den Landes-Aeltesten und Kreis-Deputirten Richard Grafen v. Posadowsky-Wehner, auf Groß-Paniow, Kreis Beuthen in Ober-Schlesien, den Rittmeister und Escadrons-Chef im 2. Schlesischen Ulanen-Regiment (Nr. 2) v. Siegroth, den Premier-Lieutenant a. D., Landrath des Kreises Oels und Landes-Aeltester Rudolvh v. d. Berswordt auf Schwierse bei Oels, den General-Erb-Land-Postmeister im Herzogthum Schlesien und Standesherrn, erbliches Mitglied des Herrenhauses, Heinrich Grafen v. Reichenbach-Goschütz, auf Goschütz bei Festenberg, den Rittergutsbesitzer v. Prittwitz u. Gaffron, genannt v. Kreckwitz, auf Hennersdorf bei Reichenbach in Schlesien, den königl. hannoverschen Forstmeister a. D. v. Reden auf Morsleben bei Magdeburg, den Lieutenant im 6. Landwehr-Ulanen-Regiment und Rittergutsbesitzer v. Angern auf Wülfingerode bei Nordhausen, den Oberst-Lieutenant und Commandeur des 7. Westfälischen Infanterie-Regiments (Nr. 56), Albert v. Bonin, den Landrath des Kreises Hamm, Constantin Freiherrn von Quadt und Hüchtenbruck, den Ritterguts-Besitzer Friedrich Wilhelm Grafen von der Recke-Volmerstein, auf Haus Werdringen, Kreis Hagen, den Kammergerichts-Rath Gustav Freiherrn von Diepenbroick-Grüter zu Berlin, den Rittmeister im 2. pommerschen Ulanen-Regiment (Nr. 9) von Burgsdorf, den Lieutenant a. D. und Gutsbesitzer Friedrich Maximilian Freiherrn von Stoltzenberg, zu Coblenz, den k. k. österreichischen Rittmeister im Graf Hardegg Kürassier-Regiment Nr. 7, Ferdinand Freiherrn von König-Warthausen, den k. würtembergischen Rittmeister in der Leibgarde, Wilhelm Freiherrn von Wimpffen, den k. k. österreichischen Oberlieutenant im Kaiser Franz Joseph Ulanen-Regiment Nr. 4, Maximilian Freiherrn vom Holtz, den großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Staats-Minister Theodor Dietrich von Levetzow, zu Schwerin, den Hausmarschall Sr. k. Hoh. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Adolph Freiherrn von Stenglin, den Oberst-Lieutnant von Roulet zu Neuenburg, den k. k. österreichischen Rittmeister und Escadrons-Kommandanten im Fürst Liechtenstein Husaren-Regiment Nr. 9 Christoph Grafen von Degenfeld-Schonburg, den kgl. baierischen Major im 2. Artillerie-Regiment (Lüder) August Freiherr von Feilitzsch, den kgl. baierischen Kämmerer und Landrichter Fedor Freiherr von Crailsheim zu Leuchtershausen bei Anspach, den Prinzen Karl Ernst von Schoenburg-Waldenburg auf Geuwnitz bei Meißen im Königreich Sachsen, den Freiherrn Hermann von Uckermann, zu Sondershausen, den Gustav von Kemnitz, zu Bernburg, den kgl. niederländischen Kammerherrn und Ceremonien-Meister Ihrer Maj. der Königin Mutter der Niederlande Otto Freiherrn von Wassenaer, im Haag, den kgl. niederländischen Kammerherrn Wilhelm Friedrich Heinrich Freiherrn von Wassenaer, auf Schloß Briellard bei Barneveld im Königreich der Niederlande, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen, kgl. Hoh., zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Se. k. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht, dem Konsul Wortmann zu Gibraltar den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Zoll-Einnehmer Lucas zu Lychen im Kreise Templin, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Thor-Controleur a. d. Wolff zu Potsdam, dem Chausseegeld-Erheber Nettelbeck zu Winningen im Kreise Aschersleben, und dem Kirchenvorsteher, Altsitzer Kuhr zu Balga im Kreise Heiligenbeil, das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Zimmergesellen und Feuermann bei der städtischen Feuerwehr zu Breslau, Gasde, und dem Klemptnermeister Scholz zu Breslau, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Berg-Amts-Justitiarius Hundrich zu Waldenburg den Charakter als Berg-Rath zu verleihen.

Der Intendantur-Registrator Kantelberg ist zum Geheimen Registrator beim Kriegsministerium ernannt.

Se. k. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht, dem Legations-Rath von Rehfues bei der Gesandtschaft in Konstantinopel, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Sultans Majestät verliehenen Medschidie-Ordens dritter Klasse; so wie dem Schriftsteller Friedrich Tietz zu Berlin zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen Verdienst-Kreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens zu ertheilen.

Angekommen: Se. Exc. der Wirkliche Geheime Rath und Oberjägermeister, Graf von der Asseburg-Falkenstein, von Meisdorf; der General-Major und Inspecteur der 1. Ingenieur-Inspection, von Wasserschleben, von Koblenz. (St.-A.)

Berlin, 17. Okt. [Vom Hofe.] Se. k. H. der Prinz-Regent nahmen heute den gemeinschaftlichen Vortrag des Kriegs-Ministers und des Generalmajors Freihrn. v. Manteuffel, ferner die Vorträge des Ministers Frhrn. v. Schleinitz und des mit der Führung der Geschäfte des Ministeriums des k. Hauses beauftragten Wirkl. Geh. Ober-Finanzraths v. Obstfelder entgegen und empfingen, im Beisein des Kommandanten, die Meldungen des Gen.-Lieuts. Frhrn. v. Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, und des Obersten Freihrn. Geyr v. Schweppenburg, Kommandeurs der 2. Kavallerie-Brigade.

— Ihre k. H. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm empfing gestern Mittag im neuen Palais die Gräfin Hohenthal, Gemahlin des sächsischen Gesandten, welche der hohen Frau ihre jüngere Nichte, die Comtesse Hohenthal, vorstellte, die zur Hofdame J. k. H. der Frau Prinzessin ernannt worden ist. — Se. k. H. der Prinz Friedrich Karl kam heute Morgen von Potsdam nach Berlin, erledigte einige Dienstsachen im Bureau des 3ten Armee-Corps, stattete den hier anwesenden hohen Herrschaften seinen Besuch ab und begab sich darauf wieder nach Potsdam zurück. — Ihre k. H. die Frau Großherzogin-Mutter v. Mecklenburg-Schwerin trifft heute Abend 7 Uhr vom Schlosse Sanssouci in Berlin ein, verweilt hierselbst einige Stunden und tritt alsdann mit dem Nachtzuge die Rückreise nach Schwerin an. — JJ. HH. der Erbprinz Ludwig und der Prinz Heinrich von Hessen sind heute Morgen von Darmstadt hier eingetroffen und begaben sich sofort nach Potsdam. Heute Mittag statteten sie daselbst Ihrer Maj. der Königin und den übrigen dort anwesenden hohen Herrschaften ihre Besuche ab.

— Das Postdampfschiff „Eugenia", welches bereits am 16. Okt. Mittags aus Ystadt in Stralsund hätte eintreffen müssen, war daselbst am 17. Okt. Mittags noch nicht angekommen.

** **Berlin,** 17. Okt. [Die warschauer Zusammenkunft.] Die Reise des Hrn. v. Schleinitz nach Warschau ist jetzt wieder wahrscheinlicher geworden. Man soll in Koblenz die Ueberzeugung gewonnen haben, daß angesichts der voraussichtlichen Haltung Preußens in Warschau die guten Beziehungen zu England unverändert erhalten bleiben werden. Näher als die Besorgnisse wegen einer heiligen Allianz liegt die Annahme, daß Frankreich und Rußland in wichtigen politischen Fragen sich nicht getrennt haben und eine einflußreiche Partei in Petersburg darauf die Hoffnung gründen könnte, Preußen umgekehrt in Warschau für die russisch-französischen Intentionen zu gewinnen, was im Frühjahr bekanntlich nicht gelungen war. — Der Prinz-Regent wird voraussichtlich am 20. Früh nach Warschau reisen und am 21. Früh dort eintreffen. Am 22. dürfte die Besprechung stattfinden und der Aufenthalt in Warschau zwei bis drei Tage währen. — Der königliche Gesandte am russischen Hofe, Herr v. Bismark-Schönhausen, ist gestern Abend von St. Petersburg hier eingetroffen. Herr v. Bismark wird sich am Sonnabend in der Begleitung Sr. königl. Hoh. des Prinz-Regenten nach Warschau begeben. Daß der königl. Gesandte am wiener Hofe, Frhr. v. Werther, wie sonst behauptet wird, sich gleichfalls nach Warschau begeben werde, davon haben wir nichts gehört.

Berlin, 17. Okt. [Zur italienischen Frage.] Aus dem Umstande, daß Se. k. H. der Prinz-Regent auf der Reise nach Warschau nicht nur von seinem Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, sondern auch von der vollständigen diplomatischen Canzlei des auswärtigen Ministeriums begleitet sein wird, folgert man hier mit Recht, daß in Warschau der Abschluß eines förmlichen politischen Aktes, eines Traktats oder einer Convention beabsichtigt wird. Als einen Umstand, der die Wichtigkeit der Verhandlungen vorzugsweise zu beweisen scheine, bezeichnet man auch, daß der Chef der Chiffrir-Bureau's und ein mit den wichtigsten Arbeiten dieses Bureau's betrauter Sekretär desselben nach Warschau gehen werden. Wie man vernimmt, werden eben so auch Fürst Gortschakoff und Graf Rechberg mit einem großen diplomatischen Apparat ausgerüstet sein.

Eine Depesche des Freiherrn v. Schleinitz, die zur Beantwortung des Cavour'schen Memorandums vom 12. v. M. schon in diesen Tagen nach Turin abgehen sollte, ist, wie man vernimmt, zurückgelegt worden, um nach dem Schlusse der warschauer Verhandlungen einer nochmaligen Erwägung unterzogen zu werden.

Unser Correspondent am Main schreibt unterm 16. Oktbr.: „Die Maske lüftet sich. Im Verfolg der Erörterungen, inwiefern die sog. italienische Frage zur Competenz eines europäischen Congresses gehöre, und nachdem vor allen Dingen eine genaue Präcisirung und Begrenzung des diesem Congresse zuzuweisenden Gegenstandes für erforderlich erachtet worden, hat Frankreich seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß es sich nicht zu empfehlen scheine, bereits vollendete Thatsachen wieder in Frage zu stellen oder gar rückgängig zu machen, sondern daß es der Congreß als seine Haupt-Aufgabe zu betrachten haben würde, die thatsächlich noch nicht gelösten Fragen einer friedlichen Entscheidung zuzuführen. Das wäre also die Einregistrirung der bisherigen Annexionen, mit Einschluß, wie es scheint, der beiden Sicilien, und eventuell das Dispositionsrecht über Rom und Venedig". (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 16. Okt. [Zur kösliner Demonstration.] Das Direktorium der pommerschen ökonomischen Gesellschaft hatte, wie andern Zeitungen, auch der „N. St. Z." in Bezug auf den bekannten kösliner Vorfall eine Berichtigung zugeschickt. Die „Ostf.-Z." druckt heute dieselbe ebenfalls ab und begleitet sie mit nachstehenden Bemerkungen:

„Obwohl das vorstehende Schreiben nur an die Adresse der „N. St. Z." gerichtet ist, so ist es doch eine offene Herausforderung an die gesammte Presse, so weit sie die Vorgänge in Köslin nicht vollständig ignorirt hat. Denn von dem sonstigen Inhalt ganz abgesehen, so behauptet das Haupt-Direktorium, es sei unwahr, daß die Gesellschaft (soll heißen: ein Theil der Gesellschaft) sich bei dem Toast auf die Herren Minister zu einer unpassenden Demonstration habe verleiten lassen; wahr dagegen sei, daß die aus 150 Personen bestehende Gesellschaft eine sehr heitere und am Schlusse auch eine geräuschvolle war, und daß der Toast auf den Herrn Oberpräsidenten mit besonderer Lebhaftigkeit aufgenommen wurde. Mit andern Worten: Das Haupt-Direktorium erklärt die Berichte sämmtlicher Zeitungen, auch derjenigen, welche die Vorgänge in Köslin im mildesten Lichte darstellten, für unwahr. Dies ist aber das unglücklichste Verfahren, welches von dem Haupt-Direktorium in dieser leidigen Angelegenheit eingeschlagen werden konnte. Denn durch die glaubwürdigsten Zeugen — von denen wir erforderlichen Falles einige nennen könnten — steht fest, daß ein Theil der Festgenossen, welche sich in dem an den Hauptsaal stoßenden Nebenlokal befanden, bei dem Toast auf die Minister laut zischte und lärmte, und dann bei dem Toast auf den Ober-Präsidenten in einem endlosen, wahrhaft betäubenden Beifallslärm ausbrach. Richtig ist es, daß in dem Hauptsaal von der ersteren Demonstration nicht sehr viel zu merken war, und daß also vielleicht die Minister keine Ahnung davon hatten, was dies Lärmen zu bedeuten habe; dagegen war der Spektakel bei dem Toast auf den Oberpräsidenten so vernehmlich und unzweideutig, daß auch das Haupt-Direktorium wissen muß, daß er stattgefunden hat und was er bedeuten sollte. Nun ist es ohne Zweifel ungerechtfertigt, dieses Benehmen eines einzelnen Theiles der Gesellschaft dieser selbst, oder auch dem Haupt-Direktorium in die Schuhe schieben zu wollen; auch kann man darüber in Zweifel sein, ob das letztere im Stande war, dem Lärm ein Ende zu machen, ohne förmliche Excesse der schlimmsten Art hervorzurufen. Aber jedenfalls mußte das Haupt-Direktorium schleunigst dafür Sorge tragen, durch eine öffentliche Erklärung das Benehmen jenes Theiles der Gesellschaft zu desavouiren, während es jetzt vorgezogen hat, durch das obige erst 10 Tage später erlassene Schreiben den unwürdigen Spektakel darauf reduciren zu wollen, daß die Gesellschaft eine sehr heitere und am Schlusse auch eine geräuschvolle gewesen sei. Damit übernimmt das Hauptdirektorium nachträglich indirekt eine Mitverantwortlichkeit für den stattgehabten Lärm, indem es nicht einmal wagt, diesen Lärm als einen unangemessenen zu bezeichnen. Wahrlich, im Interesse des Hauptdirektoriums und der Sache, welche es vertreten will, mußte man lieber wünschen, es hätte sich nach wie vor in undurchdringliches Schweigen gehüllt!"

Bonn, 15. Okt. Ihre k. Hoh. die Prinzessin von Preußen, die heute gegen 1 Uhr in unseren Mauern erschien, stattete dem Wirkl. Geh. Rath Freiherrn von Bunsen und seiner Familie einen Besuch ab. Den Beschluß des diesmaligen Aufenthalts in Bonn machte ein Besuch bei der verwittweten Gräfin von Fürstenberg-Stammheim. (K. Z.)

Deutschland.

Bremen, 15. Oktober. [Oesterreichische Truppen.] Die „Wes.-Ztg." schreibt geheimnißvoll: „Die österreichischen Truppen in Mainz sollen am 18., die in Frankfurt am 19. Oktober abmarschiren. Noch bevor die italienischen Regimenter einrücken, welche diese nach Italien bestimmten deutschen Soldaten ersetzen sollen, hoffen wir etwas von bundesgenössischen Protesten gegen diesen Deutschlands Sicherheit so handgreiflich gefährdenden Tausch zu hören.

Italien.

Graf Cavour bemerkte bei Ueberreichung des Annexionsgesetzes an den Senat u. A. Folgendes:

„Nachdem Umbrien und die Marken von der ausländischen Soldateska durch die Land- und Seearmee befreit sind, fast das ganze Königreich beider Sicilien der bourbonischen Herrschaft durch das Werk Garibaldi's, der Freiwilligen und der insurgirten Bevölkerung entrissen ist, finden sich heute zum erstenmale 22 Millionen Italiener Herren ihrer Geschicke; ganz Italien, mit Ausnahme von Rom und Venedig, kann ein einziges kräftig compactes Königreich werden. Die Annexion, eine Folge des Systems unserer Regierung. ist eine politische Nothwendigkeit für die Vertheidigung und Erhaltung der Unabhängigkeit des Vaterlandes. Trotzdem fand die sofortige Annexion bis jetzt Seitens der gegenwärtigen Regierung Süditaliens eine Opposition, deren Gründe dem Senate nicht unbekannt sind. Der glückliche Krieger, der heute die Zügel der Regierung dieser Völker hält, widersetzte sich der Annexion, weil er darin ein Hinderniß für die Befreiung Roms und Venedigs erblickte, welche die Regierung des Königs jetzt nicht bewerkstelligen kann. Die Regierung des Königs ist überzeugt, daß jedes Unternehmen gegen Rom und Venedig vertagt werden muß und die Zeit und die öffentliche Meinung Europas diese Befreiung besser bewirken werden, als die Waffen. Wollten wir nicht zuwarten, so würden wir in einen ungeheuerlichen Konflikt mit den Soldaten Frankreichs gerathen, und anderseitig einen allgemeinen Brand in Europa anzünden. — Die Regierung erwartet die Annahme des Gesetzes, in der zugleich ein Vertrauensvotum liegt, mit Sicherheit, damit den verwirrten Zuständen Süditaliens baldigst abgeholfen werden möge."

Der „Monitore toscano" vom 12. d. M. meldet, daß der außerordentliche Commissair des Königs in Viterbo, Herzog v. Sforza erklärt hat, er werde die Stadt nur den Franzosen übergeben, und sie lieber abbrennen als sie den Päpstlichen zu überliefern. Der französische Oberst versprach, seine Soldaten vor den päpstlichen Gendarmen einrücken zu lassen, fügte aber hinzu, er habe den Auftrag, die päpstliche Regierung wieder herzustellen. Die Bevölkerung will die Stadt mit dem Commissair verlassen. Der Munizipalrath hat einen feierlichen Protest vor Notar unterzeichnet, und darin erklärt, die Wiederherstellung der klerikalen Regierung habe die gesammte Bevölkerung entrüstet. Am 10. d. rückte ein Bataillon Franzosen ohne Päpstliche in Civita-Castellana ein, und richtete das päpstliche Wappen wieder auf.

Nach der florentiner „Nazione" bemüht sich Oesterreich sehr, den Papst zum Verbleiben in Rom zu bewegen.

Die „Patrie" meldet unter den letzten Nachrichten, daß man sich in Neapel ausschließlich mit den Vorbereitungen für das Plebiszit vom 21. Oktober beschäftige.

Man erwartet eine starke Majorität in allen Städten und großen Mittelpunkten; aber man behauptete, daß die Landbewohner sich nicht zur Abstimmung einfinden möchten. Man hat deshalb, um diesem Uebelstande vorzubeugen, beschlossen, offizielle Agenten durch alle Dörfer zu schicken und die Stimmen der Landbewohner in Empfang zu nehmen. Man wußte, daß in mehreren Provinzen Anstrengungen gemacht werden sollten, um die Ausführung des Dekretes zu hintertreiben. Man hat deshalb die Absendung von Truppen beschlossen, die die Einheit der Abstimmung sichern sollen.

Seit einigen Tagen ist eine lebhafte Kanonade vor Capua mit den Truppen Garibaldi's. Man glaubte, daß vor der Abstimmung am 21. die Operationen am Volturno nicht ernstlich wieder aufgenommen

werden sollen. Der König traf in Gaeta fortwährend bedeutende Vertheidigungsmßregeln. Es herrschte große Thätigkeit im Hafen; die fremden Kriegsschiffe sollten in Gaeta überwintern.

Das piemontesische Geschwader unter Persano ist noch nicht vor Gaeta erschienen. Es hinge dies mit einem von Turin eingetroffenen Gegenbefehle zusammen, der seinerseits durch die Versicherung motivirt sein soll, daß die Blokade der neapolitanischen Küste von den Mächten nicht anerkannt werden würde.

Frankreich.

Paris, 15. Okt. [Zur Entschuldigung eines Verraths.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, zeigt der „Moniteur" heute amtlich an, daß der Nuntius des heiligen Stuhles, Sacconi, sich auf einige Wochen nach Rom beurlaubt und vom Kaiser die nachgesuchte Abschieds-Audienz gestern bewilligt erhalten habe. Die ebenfalls schon telegraphisch angedeutete Note im nichtamtlichen Theile des „Moniteur" lautet: „Einige fremde Zeitungen beharren dabei, von einer telegraphischen Depesche zu reden, die der Gesandte des Kaisers in Rom an den Hrn. General Lamoriciere gerichtet habe, um demselben die unmittelbare Hilfe der französischen Truppen anzukündigen. Der Herr Herzog v. Grammont würde die Verantwortlichkeit für einen solchen Schritt nicht haben auf sich nehmen können. Die Sache ist einfach die, daß er an den Konsul Frankreichs in Ancona geschrieben und denselben in den Stand gesetzt hat, falschen Gerüchten die Versicherung entgegen zu stellen, die Invasion in die Staaten des heiligen Stuhles habe nicht nur durchaus nicht mit Ermächtigung der Regierung des Kaisers stattgefunden, sondern gerade im Gegentheil in hohem Grade deren Mißbilligung erregt. Wir fügen hinzu, daß damals unser Okkupations-Corps nicht mehr als zwei Regimenter Infanterie umfaßte, und noch nicht die Rede davon war, diesen Bestand zu verstärken. Wie kann man also voraussetzen, daß der Gesandte Frankreichs dem General Lamoriciere unter Umständen, die gar keinen Aufschub zuließen, eine Unterstützung hätte zusagen können, welche die drangvolle Lage der Dinge selbst ihm nicht zu leisten gestattete?"

Auch der „Constitutionnel" muß seine Entrüstung über die gefälschte Depesche aussprechen, wodurch die französische Regierung dem Papste eine Armee von 20,000 Mann zur Unterstützung des päpstl. Heeres versprochen haben soll. „Nicht genug, daß solche Gerüchte überhaupt umlaufen, diese Verleumdungen dienen auch gewissen religiösen Feierlichkeiten, deren fromme Rührung man in politische Kundgebungen verwandeln möchte, zum Postscriptum." Damit bezieht sich der „Constitutionnel" darauf, daß eine Abschrift dieser falschen Depesche nach dem Trauergottesdienste in Orleans unter die versammelten Gläubigen vertheilt wurde.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 11. Oktober.

Anwesend 72 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Finkerney, Hayn, Springer, Unger.

Seitens des akademischen Senats und der Herren Direktoren der städtischen höheren Unterrichts-Anstalten hatte die Versammlung Einladungen zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs erhalten. Zufolge derselben deputirte sie: für die Universität die Herren Davidson, v. Goertz, Grätzer, Micke; für das Elisabetan die Herren Hammer, F. W. Hübner, Levy, Schröer, Dr. Weis; für das Magdalenäum die Herren Jaeschke, Marks II., J. Müller, Reichenbach, Trewendt; für die Realschule am Zwinger die Herren Berendt, Bock, Firle, Hayn, Joachimssohn; für die Realschule zum heiligen Geist die Herren Frief, Galetschky, Krause, Ludewig I., Seidel; für die höhere Töchterschule zu St. M. Magdalena die Herren Hipauf, Jaster, Ließ, Pleßner, Rudolph. Ferner lag eine Einladung vor, zu der am 14. Oktober in der Realschule zum heiligen Geist stattfindenden Prüfung der Schüler der Sonntagsschule für Handwerks-Lehrlinge. Das Commissorium zur Beiwohnung dieser Prüfung erhielten die Herren Dobe, Doma, Hofmann, Polac, Rogge, Studt. — Der Ausschuß des hiesigen Vorschuß-Vereins übersendete eine Anzahl Exemplare seines ersten Rechenschaftsberichts, welche an die in der Sitzung anwesenden Mitglieder vertheilt wurden. Zufolge des Berichts ist der Verein im raschen Wachsen begriffen; er bestand beim Beginn seiner Thätigkeit aus 100, am Schlusse des Geschäftsjahres ult. Juni 1860 aus 245 zahlenden Mitgliedern und zählt deren gegenwärtig 350. Innerhalb des Geschäftsjahres sind 135 Vorschüsse im Betrage von 7396 Thalern gewährt, darauf 2335 Thaler zurückgezahlt worden, mithin am Schlusse des Jahres 5061 Thaler Vorschüsse verblieben. Die Einlagen der Mitglieder betrugen 668 Thaler, die durch den Verein bezweckte Hilfe hat sonach zum größten Theile nur durch fremde Geldmittel (durch Aufnahme von Darlehnen im Betrage von 5620 Thalern, worauf 2550 Thaler zur Zurückzahlung gekommen) bewirkt werden können. Die Verwaltungskosten betrugen 52 Thaler, der Reserve-Fonds bestand aus 198 Thalern. — Den Schluß der Mittheilungen bildeten die Rapporte des Stadtbauamtes für die Woche vom 8. bis 13. Oktober. Inhalts derselben beschäftigten, die Bauten 41 Maurer, 33 Zimmerleute, 19 Steinsetzer, 207 Tagearbeiter, die Stadtbereinigung 48 Tagearbeiter.

Durch die in heutiger Sitzung vollzogenen Wahlen sind berufen: als Vorsteher des Johannisbezirks Restaurateur Herr A. Morgenthal; als Schiedsmann des goldenen Rade-Bezirks Kaufmann Herr Gerstenberg; als Schiedsmann des Barmherzigen-Brüder-Bezirks Kaufmann Herr Kemper.

Bei der im März d. J. erfolgten Neubesetzung einer der drei Inspektorstellen bei dem hiesigen königlichen Polizei-Präsidium war die von dem früheren Inhaber der Stelle innegehabte freie Dienstwohnung eingezogen worden und auch die dem Functionär mit Rücksicht auf den Genuß freier Amtswohnung nur mit 15 Thalern jährlich zugebilligte Bureaukosten-Entschädigung fortgefallen. Dagegen hatte die königliche Regierung genehmigt, daß dem Amtsnachfolger eine ebenso hohe Bureaukosten-Entschädigung wie den übrigen Inspektoren, also im jährlichen Betrage von 75 Thalern, gezahlt werde. Da besagte Entschädigung zu den von der Stadt zu tragenden sächlichen Kosten der örtlichen Polizei-Verwaltung gehört, ersuchte das königliche Polizei-Präsidium den Magistrat, dieselbe nunmehr auch in dem erhöhten Betrage, mit Ausschluß des fiskalischen Antheils, zur Zahlung zu übernehmen. Zur Erfüllung dieses nicht abweisbaren Verlangens beantragte Magistrat die Verstärkung des betreffenden Etats um 45 Thaler, für deren Bewilligung man sich auch entschied. Ebenso wurde ein Betrag von 114 Thalern flüssig gemacht, zur Bezahlung der Hälfte der Kosten für die errichtete gemeinschaftliche Grenzmauer zwischen den Grundstücken 43/44 und 45/46 der Schuhbrücke. Ueber diese von dem Besitzer des Grundstücks 43/44 aufgeführte Mauer war wegen der bei Erbauung derselben nicht festgehaltenen Grenzlinie Streit entstanden und von den städtischen Behörden beschlossen worden zur Abwehr des Nachtheils, welcher aus der nicht vorschriftsmäßigen Errichtung der Mauer dem der Commune gehörigen Grundstücke 45/46 erwachsen, gegen den Erbauer zu klagen. Inzwischen aber hat Magistrat mit dem Erbauer einen Vertrag geschlossen, worin dieser sich verpflichtet, für den Fall, daß die Stadtgemeinde als Besitzerin des Grundstücks 45/46 oder deren Besitznachfolger gesonnen wären, die aufgeführte gemeinschaftliche Grenzmauer durch einen Anbau zu benutzen, diese Mauer soweit als sie nicht auf der Mitte der Grenzlinie steht, auf seine alleinigen Kosten abzubrechen und den abgebrochenen Theil in Gemeinschaft mit dem Besitzer des Grundstücks 45/46 in richtiger Stellung zur Grenze neu aufzuführen. Besagte Verpflichtung ist im Hypothekenbuche auf dem Folium des Grundstücks 43/44 eingetragen worden. Von diesem Vergleich, auf welchen in Verbindung mit den Bestimmungen der für Breslau noch giltigen Bauordnung von 1668 der Erbauer seine Forderung auf Erstattung der halben Kosten für die Mauer, soweit dieselbe von ihm vorschriftsmäßig aufgeführt ist, gründet, erhielt die Versammlung jetzt Kenntniß. Sie fand gegen den Vertrag im Wesentlichen zwar nichts zu erinnern und beschloß deshalb dessen nachträgliche Genehmigung, machte dabei aber bemerklich, daß grundsätzlich die Vergleichs-Propositionen vorher zu ihrer Approbation hätten gebracht werden sollen.

Die zur Ermittelung des Bedürfnisses für einen ungestörten Verladungsverkehr am Schlunge vor dem Marienauer-Thore ernannte gemischte Kommission schlug als zweckdienliche Maßnahmen vor: die Erbauung eines Uferbohlwerks am Einfahrts-Kanal des Schlunges; die Verbreiterung des Steindammes westlich vom Schlunge; die energische Fortsetzung der Erhöhung des östlich vom Schlunge belegenen Ausladeplatzes und die Anlegung eines gepflasterten Weges über diesen Platz. Die diesseits angeregte Erweiterung des Wasserbeckens des Schlunges nach Osten hin bezeichnete sie als wünschenswerth, für jetzt aber und zwar auf so lange als entbehrlich, bis durch eine Regulirung der Oder der Schifffahrtsverkehr sich wesentlich steigern werde. Schließlich ward von ihr proponirt, die Bestimmung über die anderweitige Verwendung des Ausladeplatzes an der Goldbrücke noch auf ein Jahr auszusetzen. Magistrat erklärte sich mit sämmtlichen Vorschlägen einverstanden mit dem Bemerken, daß der Bau eines Uferbohlwerks, der bedeutenden Kosten wegen, noch bis zum Jahre 1862 werde verschoben werden müssen, wogegen auf die Verbreiterung des Steindammes und die Anlegung eines gepflasterten Weges schon im Bau-Etat pro 1861 Bedacht genommen werden solle. Für die zum großen Theile bereits ausgeführte Erhöhung des an der Ostseite des Schlunges befindlichen Ausladeplatzes bis auf 22 Fuß Pegel wurden 1000 Thlr. beansprucht, zu deren Deckung das Ersparniß von 450 Thalern an der Anschlagssumme für Regulirung des östlichen Ufers des Schlunges verwendet, das dann noch Fehlende aus dem Bau-Extraordinarium pro 1860 entnommen werden soll. Die Versammlung bewilligte den verlangten Betrag und schloß sich im Uebrigen der Erklärung des Magistrats an, mit Ausnahme des Vorschlages, die anderweitige Disposition über den Platz an der Goldbrücke sich noch weiter zu verschränken. Sie fand hierzu keinen zwingenden Grund.

Auf den Antrag des Vorsteher-Amtes für das Hospital zu St. Trinitas sollen die dem Hospital gehörigen auf der Ufergasse sub Nr. 44, 45, 46 und 53 gelegenen Grundstücke, „zum Seelöwen" genannt, im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Magistrat, mit dem Verkauf und den dafür entworfenen Bedingungen einverstanden, extrahirte die Zustimmung der Versammlung mit dem Bemerken, es werde wesentlich von der Höhe des zu erzielenden und durch die Licitation zu ermittelnden Kaufpreises abhängen, ob der Verkauf für einen bestimmten Preis zum Besten des Hospitals, im Sinne des § 221 T. 11 Thl. II. A. L. R. (cf. § 43 T. 19 Thl. II.) von erheblichem Nutzen sei. In dieser Beziehung bleibe, vor Ertheilung des Zuschlages eine besondere Vorlage an die Versammlung vorbehalten. In Erwägung der vom Vorstande geltend gemachten Gründe, daß das Grundstück vermöge seiner entfernten Lage am Ufer der Oder niemals als Hospital-Gebäude wird benutzt werden können, daß die Entfernung einerseits und der Verkehr mit den zahlreichen in lauter kleinen Wohnungen sitzenden Miether andererseits, sowie die daraus von selbst sich ergebende Schwierigkeit bei Einziehung der Miethzinsen, die Thätigkeit eines besonderen Administrators erfordert, dessen Remuneration die Revenüen des Grundstückes natürlich schmälert, entschied die Versammlung sich ebenfalls für den beabsichtigten Verkauf unter den entworfenen Bedingungen, zu denen sie indeß einige Modifikationen beantragte. Nach denselben soll die erste Anzahlung statt auf ein Fünftheil auf ein Viertheil des Kaufgeldes gestellt und auch der zu hypothezirenden Kaufgelderrückstand seitens des Käufers alljährlich eine Abzahlung von 500 Thalern so lange geleistet werden, bis die Hälfte des vollen Kaufpreises gedeckt ist.

Hübner. E. Jurock. Dr. Graetzer. Hammer.

Breslau, 18. Okt. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: Tauenzienstr. 65 ein Unterbett mit hellroth gestreiftem Inlett. Ohlauerstraße Nr. 12 ein Damen-Mantel von gestreiftem Düffel und zwei Umschlagetücher, das eine mit weißem, das andere mit schwarzem Spiegel. Einem jungen Manne aus der Tasche seiner Kleidung, muthmaßlich während des Gesprächs mit einer ungekannten Frauensperson an der Ecke der Albrechtsstraße und Schmiedebrücke, eine silberne Kapseluhr mit Goldrand und Haarkette, im Werthe von 10 Thlrn.

Gefunden wurde: ein silberner Theelöffel; eine Damentasche von buntem Plüsch, in welcher sich ein Paar alte schwarze baumwollene Handschuhe befinden; eine Brieftasche, in welcher sich Militärpapiere und ein Almosen-Schein, auf Karl Battke lautend, befinden.

[Unglücksfall.] Am 16. d. Mts. Vorm. fiel im Gehöfte des Hauses Karlsstraße Nr. 30 ein circa 8 Centner schweres Faß Zucker, während des Aufladens desselben auf einen Frachtwagen, unerwartet von letzterem wieder herab und erlitt der hierbei beschäftigte Auflader P. mehrere erhebliche Verletzungen, insbesondere einen Bruch des rechten Beines. Der Verunglückte, dessen sofortige Unterbringung im Hospital nöthig wurde, ist verheirathet und Vater von vier Kindern im Alter von 1 bis 10 Jahren.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst Emil v. Wittgenstein, kais. russischer Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland mit Gefolge und Dienerschaft aus Petersburg. Se. Durchl. Prinz Reuß, Rittergutsbes. aus Stonsdorf. Ihre Durchl. Prinzessin Reuß, geb. Comtesse Hochberg desgl. (Pol.-Bl.)

Oppeln, 11. Oktober. [Personalien.] Ernannt wurden: Der Zoll-Einnehmer Zingel zu Hultschin zum Steuer-Einnehmer in Leobschütz, der Zoll-Einnehmer Brade in Pr.-Oderberg zum Zoll-Einnehmer in Hultschin, der Steuer-Aufseher Bocksch zu Breslau zum Zoll-Einnehmer in Pr.-Oderberg, der Feldwebel Czekalla zum Grenz-Aufseher in Georgenberg, der Sergeant Nonnast zum Grenz-Aufseher in Hultschin, der Sergeant Schlapoczek zum Grenz-Aufseher in Wendzin, der Sergeant Jung zum Grenz-Aufseher in Giersdorf, der Unteroffizier Streit zum Grenz-Aufseher in Mezerzitz, der Unteroffizier Samson zum Grenz-Aufseher in Schwammelwitz, der Sergeant Hempel zum Grenz-Aufseher in Kaminitz, der Sergeant Kowohl zum Grenz-Aufseher in Boronow. — Die Vocation für den bisherigen Pfarr-Vicar in Gleiwitz, Heinrich Julius Theodor Kindler, zum Diaconus in Creutzburg, ist bestätigt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann bei großer Geschäftsstille zu 69, 15, fiel auf 69, 05 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 10. 4½proz. Rente 96, —. 3proz. Spanier 47½. 1prz. Spanier 39½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 488. Credit-mobilier-Aktien 712. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oest. Kredit-Aktien —.

London, 17. Okt., Nachm. 3 Uhr. Consols 92⅞. 1prz. Spanier 40. Mexikaner 22⅝. Sardinier 85½. 5prz. Russen 103½. 4½prz. Russen 93½.

Wien, 17. Oktober, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest. 5proz. Metall. 64, 30. 4½proz. Metalliq. 57, 50. Bankaktien 762. Nordbahn 182, 80. 1854er Loose 88, 50. National-Anlehen 75, 25. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 257, —. Creditaktien 171, —. London 131, 90. Hamburg 99, 75. Paris 52, 50. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 179, 50. Lomb. Eisenbahn 145, —. Neue Loose 104, 50. 1860er Loose 88, 50.

Frankfurt a. M., 17. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Ziemlich fest bei geringerer Lebhaftigkeit. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 128½. Wiener Wechsel 87⅜. Darmst. Bank-Aktien 185½. Darmst. Zettelbank 233. 5proz. Metall. 46. 4½proz. Metall. 41. 1854er Loose 64¾. Oesterr. National-Anleihe 55. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 227. Oesterr. Bank-Antheile 660. Oesterr. Credit-Aktien 147. Neueste österr. Anleihe 66. Oesterr. Elisabet-Bahn 132¼. Rhein-Nahe-Bahn 25¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 101¼.

Hamburg, 17. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse gänzlich geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleihe 55¾. Oesterreich. Credit-Aktien 62¾. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81½. Wien —, —.

Hamburg, 17. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts fest, aber ruhig. Roggen loco und ab Ostsee unverändert. Oel pr. Oktober 26—25⅞, pr. Frühjahr 27—26⅞. Kaffee bleibt still. Zink geschäftslos.

Liverpool, 17. Oktober. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Volle Preise.

Berlin, 17. Okt. Die Börse fand sich auch heute weder geneigt, ihre Disposition zu entschiedener Festigkeit aufzugeben, noch in eine etwas regere Geschäftsthätigkeit einzutreten. Wir haben deshalb nur zu wiederholen, daß mit wenigen Ausnahmen der Verkehr in allen Effectengattungen ein eingeschränkter blieb, daß aber eben so wenig Neigung zu umfangreicheren Verkäufen sich kund gab. Die Zurückhaltung der Abgeber brachte es im Gegentheil mit sich, daß in nicht wenig Fällen die vorliegenden kleinen Kauf-Ordres sich nur bei Preiserhöhungen effectuiren ließen. Die günstige Stimmung der Mehrzahl der Börsenbesucher documentirte sich auch heute durch mannigfache Prämien-Abschlüsse, zu denen allerdings fast ausnahmslos nur die österr. Spekulations-Papiere und allenfalls noch Nordbahn als Unterlage dienten. Von Wien lauteten die Vormittags- wie die Mittagscourse etwas besser, die Steigerung ist indeß nicht bedeutend; Credit 171; 170. 70 und 171; (50 Kr. höher), National-Anleihe 75. 15 und 75. 25 (15 Kr. besser), neueste Loose 88. 25 und 88. 50 (wie gestern), London 10 Kr. theurer. Vom Geldmarkte ist keine Veränderung zu berichten.

Oesterr. Noten fanden sich ⅜ Thlr. erhöht am Markte übrig. Kurz Wien war zu 74¾, ⅜ Thlr. theurer im Handel und beliebt, auf fixe Lieferung billiger, lang Wien gewann ½ Thlr. (74). Warschau stieg um ¼ auf 88¾. Polnische Noten wie letzt. (B.- u. H.-Z.)

* **Neutomysl,** 15. Oktober. [Hopfenbericht.] Der Hopfenhandel naht, wie vorauszusehen war, für dieses Jahr jetzt seinem Ende; die Waare ist nunmehr fast gänzlich aufgekauft, und man zahlte in den letzten Tagen voriger Woche noch 160 Thlr. pro Centner, um nur die noch vorhandene Waare zu erlangen. Heute reist ein großer Theil der hier noch vorhandenen Hopfenhändler ab, und es bleiben nur noch einige wenige Aufkäufer auf kürzere Zeit hier. In diesem Jahre sind den hier in Neutomysl vorhanden gewesenen Hopfenkäufern in den 5 Wochen, wo das Geschäft flott ging, nahezu an 800,000 Thlr. nachgesandt worden, und wenn man annehmen kann, daß keiner von den einigen 50 Käufern, welche hier waren, ohne Geld gekommen, ja daß einzelne sogar mit den bedeutenden Summen 40,000 Thlr. und darüber, schon hier angelangt sind, so kann man sich wohl einen ungefähren Begriff von der Lebhaftigkeit des hiesigen Hopfenhandels machen. Namentlich ist auch die hiesige Posterpedition in dieser Zeit sehr in Anspruch genommen worden; an manchen Tagen konnten die erforderlichen Extrapost- und Estaffetten-Pferde nur mit der größten Noth herbeigeschafft werden.

Berliner Börse vom 17. Octbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
dito 1853	4	95¼ G.
dito 1859	5	105¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88½ bz.
dito dito	4	97¾ G.
Pommersche	3½	87¼ G.
dito neue	4	96¼ G.
Posensche	4	100¾ G.
dito	3½	94¼ G.
dito neue	4	90½ bz.
Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95¼ G.
Pommersche	4	95¼ bz.
Posensche	4	92½ G.
Preussische	4	93¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	94¾ b..
Sächsische	4	6¼ b.
Schlesische	4	94¾ bz.
Louisdor	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 3¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47¼ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65¼ G.
dito neue 100 fl.L.	—	51¾ bz. u G.
dito Nat.-Anleihe	5	56 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102 bz. u. G.
dito 5. Anleihe	5	92⅝ etw. bz. u. G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83¼ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	92¾ G.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	45 etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	30½ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	74 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	15¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	79 bz.u.G. (m.C.N.5)
Berg.-Märkische	4½	4	85½ bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	112¾ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅝	4	110 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	132 G.
Berlin-Stettiner	5⅜	4	103¼ G.
Breslau-Freib.	4	4	84¼ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132 bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	127¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅜	4	127½ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	200 B
Magd.-Wittenb.	1⅓	4	32 G.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101¼ bz (m.C Nr 2)
Mecklenburger	1½	4	46⅜ B.
Münster-Hamm.	4	4	90¾ B.
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	4	4	93 B
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46½ à ⅜ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/25	3½	124¼ G.
Oberschles. B.	6 1/25	3½	112¾ B.
dito C.	6 1/25	3½	124¼ G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79¼ B.
dito Prior. D.	—	4	87¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	74½ G.
dito Prior. F.	—	4½	93⅛ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	30⅝ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1⅛	4	53 B.
Rheinische	5	4	85 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	25¼ à ⅛ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	81 B.
Thüringer.	5⅛	4	104¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	38¼ bz.
dito Prior.	—	4	78 B.
dito III. Em.	—	4½	84 B.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5⅔	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80 G.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67¼ bz.
Bremer „	5	4	96 G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	49 G.
Darmst.Zettel-B.	4	4	93 G.
Darmst.(abgest.)	4	4	73½ bz. u G.
Dess.Creditb.-A.	—	4	11⅞ G.
Disc.-Cm.-Anth.	4	4	80 à 80½ bz.
Genf.Creditb.-A.	—	4	22etw à21¾ bz.u.G.
Geraer Bank	3½	4	70½ B.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	79½ G.
„ Ver.- „	4 7/12	4	97¼ G.
Hannov. „	5⅜	4	90½ etw. bz.
Leipziger „	3	4	63 G.
Luxembg.Bank	4	4	78 G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	77 G.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	65 G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	19½ G.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	63 à 62⅞ bz u B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 etw. bz.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	127½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	76¼ G.
Thüringer Bank	—	4	52 B.
Weimar. Bank	3¼	4	75 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17⅛ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	74⅜ bz.
dito	2 M.	73⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	98 bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.
Warschau	8 T.	88½ G.

Berlin, 17. Oktober. **Weizen** loco 78—90 Thlr. pr. 2100 Pfd. — **Roggen** loco 80—81 Pfd. 53½—53¾ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Okt. 53¼—54½ Thlr. bez. und Br., 54¼ Thlr. Gld., Okt.-Nov. 51¼—52½—52¼ Thlr. bez. und Gld., 52½ Thlr. Br., Novbr.-Dez. 50—51—51 Thlr. bez. und Gld., 51¼ Thlr. Br., Dez.-Jan. 50—¼ Thlr. bez., Frühjahr 49—49⅞—49¾ Thlr. bez. und Br., 49½ Thlr. Gld. — **Gerste**, große und kleine 47—50 Thlr. pr. 1750 Pfd. — **Hafer** loco 27—31 Thlr., Liefer. pr. Oktbr. 29 Thl. bez. und Gld., Okt.-Nov. 28½ Thlr. bez. u. Gld., Nov.-Dez. 27½ Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 27½ Thlr. bez. und Gld. — **Erbsen**, Koch- und Futterwaare 54—60 Thlr. — **Rüböl** loco 11 17/24 Thlr. bez., Oktbr. und Okt.-Nov. 11 17/24—11⅔ Thlr. bez. und Gld., 11 17/24 Thlr. Br., Nov.-Dez. 11¾ Thlr. bez. und Gld., 11⅚ Thlr. Br., Dez.-Jan. 11 11/12 Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gld., April-Mai 12¼ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Leinöl**, loco und Lieferung 10⅚ Thlr. — **Spiritus** loco ohne Faß 19⅞—19¾ Thlr. bez., Oktbr. 19½—⅚ Thlr. bez. und Gld., 19⅞ Thlr. Br., Oktbr.-Nov. 18⅝—11/12 Thlr. bez. und Gld., 19 Thlr. Br., Novbr.-Dez. und Dez.-Jan. 18 5/12—⅔ Thlr. bez. und Gld., 18¾ Thlr. Br., April-Mai 19—⅓ Thlr. bez. und Gld., 19½ Thlr. Br.

Weizen fest und höher. Roggen. Die von auswärts, namentlich aus Breslau, gemeldeten höheren Course veranlaßten auch an unserem heutigen Roggenmarkte eine animirte Stimmung und der Werth erfuhr einen rapiden Aufschwung. Der Handel darin war äußerst belebt und namentlich erstreckte sich die Kauflust auch auf die späteren Monate.

Stettin, 17. Oktbr. **Weizen** matter, loco pr. 85pfd. 81—86 Thlr. bez., alter feiner gelber 86—85pfd. 92 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Okt. 89—88½ Thlr. bez., 89 Thlr. Br., 83—85pfd. 85 Thlr. bez., 85pfd. pr. Oktbr.-Nov. 85½ Thlr. Br., 84½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 84 Thlr. bez. — **Roggen** flau, loco pr. 77pfd. 49 Thlr. bez., 77pfd. pr. Okt. 49¾—49½ Thlr. bez., 49¼ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 48¼—48 Thlr. bez., pr. Nov.-Dez. 47 Thlr. bez., pr. Frühj. 46½ Thlr. bez., Gld. und Br. — **Gerste**, loco pommersche pr. 70pfd. 44—45 Thlr. bez., Oderbruch 47½—48½ Thlr. bez. — **Hafer** ohne Umsatz. — **Winterraps**, (das gestern notirte Geschäft von 300 Wspl. loco zu 90 Thlr. ist rückgängig geworden), pr. Okt. 90 Thlr. bez., Winterrübsen, 95—100 Wspl. loco schwimmend und leicht 76½ Thlr. bez. und Br., pr. Okt. 85½ Thlr. bez. — **Rüböl** matt, loco 11⅜ Thlr. bez., 10¾ Thlr. Br., pr. Okt. 10⅔ Thlr. bez., pr. Novbr.-Dez. 11 17/24 Thlr. Br., pr. April-Mai 12 5/12 Thlr. Br., 9/24 Thlr. Gld. — **Leinöl**, loco incl. Faß 10⅔ Thlr. bez., 10¾ Thlr. Br. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß 18 7/12—⅔ Thlr. bez., pr. Oktbr. 18⅔ Thlr. bez. und Gld., 17⅔ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 18 1/12 Thlr. bez. und Br., pr. Nov.-Dezbr. 17 11/12 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 18 11/12—23/24 Thlr. bez., 19 Thlr. Br. — **Leinsamen**, pernauer auf Lieferung 14 Thlr. bez. — **Pottasche**, 1ma Casan 8½—7/12 Thlr. bez., 8¾ Thlr. Br. — Heutiger Landmarkt: Weizen 76—86 Thlr., Roggen 50—53 Thlr., Gerste 44—49 Thlr., Hafer 26—28 Thlr., Erbsen 50—56 Thlr., Kartoffeln 17—20 Sgr., Heu 17½—22½ Sgr., Stroh 6—6½ Thlr.

Getreidebestände	vom 15. Okt. 1860. Wspl.	vom 1. Okt. 1860. Wspl.	vom 15. Okt. 1859. Wspl.
Weizen	4542	3877	2823
Roggen	1069	1782	6705
Gerste	1364	1068	2263
Hafer	102	160	718
Erbsen	58	18	105
Wicken	9	9	19
Rübsen	9987	10807	5546

Breslau, 18. Oktober. [Produktenmarkt.] Schwachen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern, feste Haltung in sämmtlichen Getreidearten Roggen gut begehrt und höher bezahlt, alle übrigen Körner unverändert. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 20, Oktbr. 19⅓ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	88	99	100	105
Gelber Weizen	86	90	95	100
Brenner-Weizen	70	75	80	82
Roggen	65	70	74	77
Gerste	56	60	68	73
„ neue	45	50	58	62
Hafer	27	29	31	33
„ neuer	22	24	26	28
Kocherbsen	65	70	75	80
Futtererbsen	54	58	60	62

	Sgr.				
Wicken	42	45	47	50	—
Winterraps	84	88	90	93	96
Winterrübsen	80	85	88	90	93
Sommerrübsen	70	74	76	78	80
Schlagleinsaat	65	70	75	80	85
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	15½
Weiße dito	13	16	18	20	22
Thymothee	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.